

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die **Volksstimme** erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage **Die Neue Welt**): **Richard Hauschild**, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: **August Fabian**, Magdeburg. — Verlag von **Bernhard Sarban**, Magdeburg. — Druck von **Franz Heßge**, Magdeburg. — Verlagsstelle: **Salzdammstraße 49, Fernsprecher 1567**. Redaktion: **St. Mühlstraße 3, Fernsprecher 261**.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangolohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Per Annum in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.80 Mk. In der Expedition mit den Ausgabenstellen berechnete Einzelhefte 25 Pf. — Bei den Postanstalten 2.50 Pf. — Einzelhefte 5 Pf., Sonntags- und Feiertagshefte 10 Pf. — Anfertigungsbefehl die sechsstelligen Zeitungsnummern 15 Pf. — Post-Zeitungsliste Nr. 7889

Nr. 274.

Magdeburg, Sonnabend, den 23. November 1901.

12. Jahrgang.

Der Kongreß der italienischen Landarbeiter in Bologna.

Unser ac-Mitarbeiter schreibt uns:

Am 24. November wird in Bologna ein Kongreß eröffnet werden, der in seiner Art viel wichtiger ist, als manche andere derartige Veranstaltungen. Es sind die Landarbeiter Italiens, die Tagelöhner, die Hinterlassenen, die Knechte, die Halbbauern, die kleinen Pächter usw., die hier zusammenkommen, um über ihre wirtschaftliche Lage zu beraten.

Die Landarbeiter gehören zu den unglücklichsten der italienischen Proletariat: Schlechte Löhne, unbegrenzte Arbeitszeit, teilweise Arbeitslosigkeit, Pellagra und Malaria und der Unverstand haben sie tief hinabgedrückt. Diese Massen der Kultur zuzuführen, sie würdig zu einem nationalen Leben zu machen, ist eine riesige Aufgabe. Bauernaufstände sind nichts seltenes gewesen, und wenn solche ausbrechen, wenn die Zeitungen von dem Glend der italienischen Landarbeiter berichteten, und wenn die Kammer sich damit beschäftigte, dann war jedes mal auch die ganze bürgerliche Gesellschaft von Mitleid und auch von Furcht ergriffen, und ein Schauer von guten Vorschlägen ging durch ganz Italien. Aber die Arbeit der Philantropen hatte keinen Erfolg, konnte keinen Erfolg haben, weil der Landbevölkerung selbst das Klassenbewußtsein und die Klassenolidarität fehlte. Was sollten sie mit den guten Vorschlägen anfangen, ihnen fehlte die Macht, sich ihrer zu bedienen. Spontan, leidenschaftlich, häufig von Gewalttätigkeiten begleitet, machte sich die Empörung Luft; Gewalt gegen Gewalt mußten die Landarbeiter immer unterliegen, und zerknirsch und noch elender kehrten sie in ihr Loch zurück.

Die Verschiedenheit der Traditionen, der Erziehung, des Bodens, der Agrarverhältnisse, des Charakters machen es schwer, die Bewegung zu einer gemeinsamen zu machen. Immerhin ist es den italienischen Sozialisten gelungen, der Landarbeiterbewegung ein gemeinsames Ziel und Richtung zu geben. Das Bild ist in den letzten Jahren ein ganz anderes geworden; zahlreiche Streiks haben die Landarbeiter unternommen, aber diese waren in den meisten Fällen nicht mehr der Ausbruch ungezügelter Leidenschaften, sondern in der Regel waren es wohl vorbereitete, gut geleitete Ausflände gut disziplinierter Massen. Wo es noch zu Gewalttätigkeiten kam, waren sie meistens die Folge von Provokationen. Diesen Umstimmung herbeizuführen, war eine langwierige Arbeit; viel Geduld mußte darauf verwandt werden. Die Sozialisten knüpften an die Fragen der Gegenwart, die Arbeitslosigkeit, Ab- und Zuwanderung, Auswanderung, Nachtverträge, Association kleiner Besitzer, und vor allem machten sie der Bevölkerung begreiflich, daß die Gesetzgebung die Pflicht habe, für sie einzutreten.

In wenigen Jahren haben sich hier auf dem Lande große proletarische Organisationen gebildet, die eine Macht geworden sind, mit der die öffentliche Meinung, die Regierung und die gesetzgebenden Körperschaften zu rechnen haben. Die Bewegung ist zugleich eine politische und eine wirtschaftliche; ausgegangen von der Po-Ebene hat sie sich nach und nach ausgebreitet über ganz Italien, nur der äußerste Süden ist der Bewegung noch nicht vollkommen erschlossen.

Nachdem die Landarbeiter der verschiedenen Regionen sich zu Föderationen zusammengeschlossen haben, streben diese nun danach, einen Bund über ganz Italien zu schaffen. Diesen Zustand zu bringen, wird eine der Hauptaufgaben des Kongresses von Bologna sein. Die Tagesordnung des Kongresses lautet: Gründung eines Bundes der Landarbeiter-Organisationen; Ab- und Zuwanderungen im Innern des Landes; statistisches Bureau; agrarische Gesetzgebung; die agrarischen Organisationen und die Arbeitskammern; Sitz des Bundes.

Einen besonders breiten Raum der Verhandlungen wird die Frage der agrarischen Schiedsgerichte einnehmen. Die Errichtung solcher Einigungs- und Schiedsgerichte wird als das einzige Mittel betrachtet, dem Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit eine neue, zeitgemäße Grundlage zu geben. Die Kammer hat sich schon mehrfach, so im Januar 1892 und am 9. Februar 1893 für die Einrichtung ländlicher Schiedsgerichte ausgesprochen, und im Jahre 1893 legte der damalige Ackerbauminister Lacava bereits einen entsprechenden Entwurf vor. Das Ministerium wies damals auf die große, geistlichen Schwierigkeiten hin und glaubte auch die Landarbeiter nicht sein dafür. Wenn dies damals in der That wahr gewesen sein sollte, so weißt das heute nicht mehr zu, denn in der Provinz Mantua funktionieren heute schon solche fakultativ errichteten Schiedsämter. Die Agitation für die Schiedsgerichte hat seit Jahren nicht mehr ge- lacht; eine von Zehntausenden unterzeichnete Petition wird der Kammer unterbreitet werden, und auch der Kongreß zu

Bologna wird seine Stimme zu Gunsten dieser Institutionen hören lassen.

Bei der Beratung des Statuts der zu gründenden Organisation wird es sich fragen, welche Vereinigungen in den Verband aufgenommen werden und welche nicht; es wird dabei darauf ankommen, welche Grundprinzipien der Bund aufstellen wird. An der jetzigen Bewegung sind nämlich auch die kleinen Besitzer beteiligt, ferner auch die piemontesischen Bauerngenossenschaften. Werden diese das weitgehende Programm der eigentlichen Landarbeiter anerkennen? Für diese Frage charakteristisch ist ein Beschluß, den die Besitzer von Monte-Magno auf ihrem Kongreß im vorigen Jahre gefaßt haben. Dort wurde festgelegt, daß das Endziel der Organisation die Sozialisierung des Grund und Bodens zu sein habe.

Ihre Teilnahme am Kongreß haben bis jetzt 300 Leghe di resistenza (Widerstands-Vereine) mit 63 000 Mitgliedern zugesagt. Ueber den Verlauf des Kongresses werden wir unsere Leser unterrichten. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 22. November 1901.

Bülow contra Chamberlain.

Endlich hat Bülow doch gesprochen. Spät kommt er zwar, doch er kommt. Und höflich, wie er nun einmal grundsätzlich ist, ist er auch gegen seinen englischen Ministerkollegen trotz aller „Entschiedenheit“. Der gestern auch von uns wiedergegebene Brief Chamberlains hat den äußeren Anstoß zu der Bülowischen Meinungsäußerung, die er in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ niederlegt, gegeben. In dem Geistesgegenwart ist die

einzelnen Ministers, der aber nun um die enge Angelegenheit und das englische Volk erstreckt werden dürfe. Aber die Regierung habe bisher keine Ursache gehabt, sich dazu zu äußern. Indessen die neuesten Nachrichten über die „unbedachten“ und verletzenden Äußerungen des Herrn Chamberlain nötigen das Regierungsorgan denn doch, auf die Rede des englischen Kolonialministers zurückzugreifen. Dann heißt es weiter: „Nach den Berichten englischer Zeitungen hatte sich Herr Chamberlain zur Rechtfertigung der englischen Kriegsführung gegen die Buren darauf berufen, daß es andere europäische Nationen, und darunter die deutsche, in früheren Kriegen schlimmer getrieben hätten als die Engländer in Südafrika. Durch seinen Sekretär läßt Herr Chamberlain nunmehr erklären, daß er in Edinburgh nur auf die bei allen zivilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung verwiesen habe. Wir stellen fest, daß zwar die Edinburgher Rede damit eine Abschwächung erfährt, der Ausbruch der Verwunderung aber über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls ungerechtfertigt und ungehörig bleibt. Denn das „Mißverständnis“, von dem Herr Chamberlain spricht, liegt auf Seiten der wochenlang unwiderprochen gebliebenen englischen Berichterstattung. Ueber die zur Entschuldigung vorgebrachte allgemeine Wahrheit, daß in allen Kriegen Härten vorkommen, würde sich niemand bei uns eregeln haben. Dem in Volksversammlungen wie und da aufgestellten Verlangen, im Interesse des deutschen Heeres amtliche Schritte gegen außeramtliche Äußerungen eines fremden Ministers zu unternehmen, können wir uns nicht anschließen. Das Ansehen, das sich die deutsche Armee sowohl durch Manneszucht und Menschlichkeit wie durch Tapferkeit in der ganzen gestifteten Welt erworben hat, steht viel zu sehr, als daß es durch solche unpassende Vergleiche herabgeführt werden könnte.“

Die alldeutschen Blätter sind nun zwar etwas besänftigt, aber Brummung kurren sie doch noch, daß diese Erklärung schon vor Wochen, gleich nach den Chamberlainschen Äußerungen, hätte erscheinen müssen. Vielleicht werden sie noch mehr besänftigt, wenn sie eine hervorragend gedruckte Äußerung der offiziellen Münchener „Allg. Ztg.“ aus dem entsetzlich verschwonnenen und absichtlich unklaren Offiziosen-Deutsch ins gewöhnliche Deutsch übertragen. Diese Auslassung lautet: „Eine wohlinformierte Berliner Korrespondenz bringt eine kurze Mitteilung, die dahin geht, daß diejenigen Kreise, die die Kundgebungen des Unwillens über die bekannte Auslassung Chamberlains bekämpft und herabgejezt haben, durch den Grafen Bülow im Reichstag eine Enttäuschung erfahren werden.“

Es scheint den Anschein zu gewinnen, als ob Graf Bülow geneigt sein dürfte, demüthigt sich klar zu werden, ob er nicht der Meinung sein könnte, daß die alldeutsche und englandfeindlich gefärbten Entrüstungskundgebungen gegen Chamberlain berechtigt gewesen seien.

Oder für diejenigen, die diese unsere Erläuterung des Offiziosen-Deutsch auch noch zu sehr angekränkt von den gewundenen Wendungen der Bülowischen Sprechweise finden: Graf Bülow ärgert sich über Chamberlain, deshalb gönnt er ihm einige gehärgige Risse. Nur darf es nicht so aussehen, als ob sie von Bülow kämen. Denn ein Fuß! — Hui, mit so gemeinen Dingen giebt sich der feine höfliche Bülow nicht ab! —

Ein neuer französisch-türkischer Konflikt?

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Zwischen Frankreich und der Türkei ist ein neuer Konflikt ausgebrochen. Das zweite, am Bosporus stationierte französische Kriegsschiff „Mouette“ verließ mehrere Wochen nach der Abreise des Boten Constans Konstantinopel, um im Ägäischen Meere Uebungen abzuhalten. „Mouette“ sollte jetzt hierher zurückkehren und suchte deshalb wegen der Durchfahrt durch die Dardanellen den üblichen kaiserlichen German nach. Statt an das Schiff eine Antwort gelangen zu lassen, sandte heute der Erste Palastsekretär Tachsin-Bei im Auftrage des Sultans eine Note an den Minister des Aeußern, in welcher demselben erklärt wird, daß für Frankreich keinerlei Grund zur Stationierung zweier Kriegsschiffe im Bosporus bestehe und daher der zweite Stationär nicht zugelassen würde. Der Minister wird aufgefordert, sich sofort an die französische Botschaft zu wenden, damit diese das Gesuch um Erteilung eines German für die Durchfahrt des Schiffes durch die Dardanellen zurückziehe. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß sich Frankreich der Auffassung des Palastes nicht anschließen werde; man hält es nicht für unmöglich, daß der zweite Stationär eventuell selbst auf die Gefahr hin, beschossen zu werden, die Durchfahrt ohne German erzwingen werde.

Außer Frankreich haben noch Rußland und England zwei Kriegsschiffe dort, während Deutschland, Italien und Oesterreich-Ungarn nur je durch eins vertreten sind.

Vielleicht ist dem Sultan durch die rasche Beilegung des ersten Konflikts der Stamm ein wenig geschwollen. Da wird Admiral Caillard wohl wieder nach Mytilene und Botschafter Constans wieder nach Paris umkehren müssen. —

Der „Solidaris“ bringt das interessante Ergebnis einer Umfrage, die sein Londoner Korrespondent unter bekannten englischen Schriftstellern und Arbeiterführern über ihre Meinung zum Plane der Amsterdamer Hafnarbeiter angestellt hat.

Die Fragen lauten:

A. Würde eine Boykottierung der englischen Schifffahrt und Waren die herrschenden Klassen Englands veranlassen, sich aus Transvaal und der Orangekolonie zurückzuziehen resp. den Buren annehmbare Friedensbedingungen anzubieten?

B. Welche Wirkung würde ein solcher Boykott auf die englischen Gewerkschaften, Genossenschaften und die fortschrittlichen Elemente ausüben?

Sidney Webb, der bekannte Führer der Fabier, jener Gruppe sozialistischer Sozialreformer, Verfasser der wertvollen Werke über die englische Gewerkschaftsbewegung, verneint die erste Frage entschieden. Er erklärt, daß nicht bloß die herrschende Klasse, sondern die große Mehrheit des englischen Volkes, die Arbeiterschaft eingeschlossen, den Krieg gegen die Buren als einen gerechten ansieht und entschlossen ist, sie zu unterstützen. Darüber, daß den Buren die Unabhängigkeit nicht zugestanden werden dürfe, sei kein Streit. Selbst der entschiedenste Pro-Bure „von irgend welcher Bedeutung“ fordere das nicht — lediglich über das Maß der Selbstverwaltung, das man nach der Unterwerfung gewähren könne, gingen die Meinungen auseinander. Verneint nun Sidney Webb jede Wirkung des Boykotts im Sinne seiner Väter, so sieht er eine andere, unerwünschte, um so sicherer voraus. Er würde den englischen Arbeitern „den deutschen Sozialismus ganz und gar verleiden“. Internationaler Annäherung zu deutschen und holländischen Sozialisten würde die englischen Arbeiter künftig zu wütenden Feinden haben. Kein Plan sei besser geeignet, die Völker gegen einander zu verhetzen und die Reaktionen zu erregen, als der Boykottplan.

Genosse Keir Gardie, der in der Bewegung zu Gunsten der Beendigung des Krieges hervorragend thätig ist, erklärt, daß der Vorschlag der Holländer einen schweren Irrtum in sich schließt und nur geeignet sei, die wachsende Friedensstimmung wieder zu schwächen. Der Boykott würde in England mißverstanden, lediglich als ein Konkurrenzmanöver, als ein Angriff auf den britischen Handel gedeutet werden. Alle Massen würden ihn mit gleichem Unwillen betrachten. Die Möglichkeit, den Boykott erfolgreich durchzuführen, bezweifelt er. Keir Gardie schließt:

So tief ich diesen Krieg hasse, bin ich doch dagegen, daß man das britische Volk zum Reduktion zwingt, ebenso wie ich mich dem Zwange widersetze, den England den Buren gegenüber anwendet. Das Beste ist hier, zu warten, bis Vernunft und Erfahrung auf ihre Weise die Arbeit gethan haben werden.

Mr. Steadman, der mit den Gewerkschaften und kommunalen Arbeitervertretungen enge Verbindungen hat, erklärt kurz und bündig:

Der Boykott großen Stils — die Kontinentalstyre — hätte keinen Erfolg. Um so weniger kann ich mir von dem Vorschlage der holländischen Arbeiter etwas versprechen. Aber wenn dieser

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 22. November 1901.

Polizeiliche Befugnisse bei Tanzvergütungen.

Darüber fällt kürzlich das Berliner Landgericht 2 eine Entscheidung von großer praktischer Wichtigkeit. Der Ziegeleiarbeiter Wislang in Herzfelde verweigerte bei einem Tanzvergütigen dem Amtsvorsteher den Zutritt. Er erhielt eine Anklage, wurde jedoch freigesprochen.

Bei einem zweiten Tanzvergütigen des Vereins der Ziegeleiarbeiter schickte der Amtsvorsteher den Gendarmen Ebelst hin. Dieser forderte die anwesenden Frauen und Mädchen auf, sich zu entfernen, und als das nicht geschah, erklärte er das Vergütigen für aufgelöst und forderte die Entfernung sämtlicher Anwesenden. Auf Wislang's Veranlassung wurde weiter getanzt. Deshalb wurde gegen Wislang eine zweite Anklage erhoben, die sich zugleich gegen sieben andere Mitglieder des Vereins richtete, die sich nicht entfernt hatten. In der ersten Instanz wurden die Angeklagten zu Geldstrafen verurteilt.

In der Berufungsinstanz vor dem Landgericht 2 hob der Verteidiger Rechtsanwalt Wolfgang Seiner hervor, daß auch in diesem Falle Freisprechung erfolgen müsse. Das Vereinsgesetz bestimme zwar, daß sich nach Auflösung einer Versammlung durch den anwesenden Abgeordneten der Obrigkeit jeder unverzüglich entfernen müsse, widrigenfalls er sich strafbar mache. Das Gesetz denke aber dabei nur an solche Fälle, in denen nach § 4 des Vereinsgesetzes die Polizei überhaupt das Recht habe, einen Abgeordneten zu schicken, d. h. zu Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten beraten werden sollten. In allen übrigen Fällen habe die Polizei eine solche Auflösungsbefugnis auf Grund des Vereinsgesetzes nicht, und sei jedenfalls der bloße Angehörige gegen den polizeilichen Befehl keine strafbare Handlung. Das Gericht trat diesen Ausführungen bei und sprach die Angeklagten frei.

Den Mitgliedern des Sozialdemokratischen Vereins zur Kenntnis, daß laut Beschluß des unterzeichneten Vorstandes die Geschäfte des Vereins-Bibliothekars dem Genossen Oskar Klein übertragen worden sind. Alle die Bibliothek betreffenden Fragen und Wünsche sind an den bekannten Abenden bei dem neuen Bibliothekar anzubringen. Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für Magdeburg u. Umgegend.

Die Abhaltung einer zweiten Arbeitslosen-zählung beschäftigt die am Donnerstagabend abgehaltene Sitzung des Gewerkschaftskartells. Es wurde einstimmig beschlossen, Mitte Dezember eine abermalige Zählung der Arbeitslosen vorzunehmen und zwar nicht nur der Arbeitslosen der inneren Stadt und Vorstädte, sondern mit Einschluß der Arbeitslosen der umliegenden Orte, die namentlich von in Magdeburg beschäftigten Arbeitern bewohnt werden. Nur so wird es möglich sein, eine Gesamtübersicht über die Lage des Arbeitsmarktes unserer hiesigen Industrie zu gewinnen. Die zur Ausgabe gelangenden Zählkarten werden insofern eine

Änderung erfahren, als auf denselben einige Fragen mehr verzeichnet sein werden wie bei der ersten Zählung.

Die Vorstände der Gewerkschaften verweisen wir schon heute auf diese zweite Arbeitslosenzählung mit dem Ersuchen, baldmöglichst in ihren Gewerkschaften die zu Zählern geeigneten Personen festzustellen und die Anzahl derselben dem Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells mitzuteilen. Soll die Zählung korrekt durchgeführt werden, so werden mehrere Hundert Zähler benötigt.

Die von der Allgemeinen Ortskrankenkasse zum Donnerstag, den 21. November cr., in den „Kaiserhof“, Rutscherstraße 21, einberufene Wahlversammlung der Arbeitgeber der Kasse wurde von sage und schreibe 9 Arbeitgebern besucht, welche aus der Zahl von ca. 400 53 Vertreter und 5 Erfahrmänner zur Generalversammlung nach unjähligen Schwierigkeiten wählten. Da zum Sonntag, den 24. November, vormittags 11—2 Uhr in der „Bürgerhalle“ die Wahl der Arbeitnehmer zu der Generalversammlung genannter Kasse einberufen ist, glauben wir, daß es nur des Hinweises auf das Resultat der Wahl bei den Arbeitgebern bedarf, um die Kassemitglieder zu einer regeren Beteiligung an der Wahl aufzufordern. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß, wie uns mitgeteilt wird, nach der Wahlhandlung in dem genannten Lokale eine Besprechung der gewählten Vertreter zum Zwecke der Vorstandswahlen stattfinden soll. Regere Beteiligung ist aber doppelt geboten.

Der Ausschuß zur Erhaltung und Pflege des Magdeburger Stadtbildes beschloß, wie die „Magdeb. Ztg.“ berichtet, in seiner letzten Sitzung nach Wahl eines Schatzmeisters und eines stellvertretenden Schriftführers auf eine Anregung des hiesigen Handelsgärtnervereins hin, die Fürsorge für eine möglichst schöne Ausschmückung der Balkons mit Blumen und Pflanzen und für eine geschmackvolle Ausgestaltung der Vorgärten in den Kreis seiner Aufgaben zu ziehen; der Handelsgärtnerverein soll ersucht werden, einige Vertreter in den Ausschuß zu entsenden. Dann wurde eingehend verhandelt über den Entwurf eines Preisauschreibens zur Erlangung von Baumwürfen für Magdeburg.

Heiratsauswahl zu Weihnachten kolossal! Im hiesigen „General-Anzeiger“ und auch in auswärtigen Blättern liest man jetzt folgendes Inserat:

Heirats-Auswahl zum Weihnachtsfest kolossal! 600 reiche Partien erhalten Sie sofort zur Auswahl. Senden Sie nur Adressen: „Reform“ T. im 14.

Welch schönes Bild, wenn sie am heiligen Christabend mit frommem Augenaufschlag Hand in Hand vor die strahlende Tanne treten, die jungen Paare, deren sehnlichste Herzen sich aus einem Sortiment von 600 Stück herausgefunden haben und deren Ehehindernisse nun, wie üblich, im Himmel geschlossen werden, nachdem die Vorbereitungen dazu auf Erden mit Hilfe der Firma „Reform“ getroffen worden sind. Mit Recht gilt die bürgerliche Ehe als eines der ehrwürdigsten Fundamente der heutigen Gesellschaftsordnung. Wehe den Rögglern und Negern, die an diesem heiligen Institut zu rütteln wagen: Der Fluch aller christlichen und jüdischen Schadchen falle auf ihr Haupt.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motowagen der Straßenbahn und einem Coackswagen fand am Donnerstagabend gegen 7 Uhr auf der Lüneburgerstraße in der Nähe der „Börse“ statt. Durch den Zusammenprall wurde eines der Pferde des Coackwagens umgerissen und fiel auf die Deichsel, die hierbei zerbrach. Infolge mehrfacher Verletzungen mußte das gestürzte Pferd abgetränkt und weggeführt werden. — Das umgehende Gerücht, daß der Kutscher des Coackwagens und das Pferd bei dieser Affaire ihr Leben eingebüßt haben, entspricht nicht den Thatsachen.

Ein Wasserrohrbruch entstand am Mittwoch vormittag gegen 8 Uhr in der Wandstraße vor dem Hause Nr. 5. Das Wasser war auch schon in den nahegelegenen Keller eingedrungen. Von der Feuerwehr wurden die Gas- und Wasserwerke telephonisch benachrichtigt, welche die Leitung abstellen ließen, worauf die Reparatur vorgenommen wurde.

Kleinfener. Am Mittwochabend um 8 Uhr brannte Breitenweg Nr. 69/70 der Inhalt einer Kuchstube. Die Feuerwehr rückte mit einem Fahrzeug aus und löschte das Feuer durch Ausgießen mit einigen Eimern Wasser.

Das große Schwimmfest des Magdeburger Schwimmclubs von 1896, das für den Monat Dezember in Aussicht genommen war, ist auf Anfang Januar nächsten Jahres verschoben worden.

Gestohlene Gegenstände. Nach den „Amtlichen Nachrichten“ des Polizeipräsidiums sind in Magdeburg folgende Gegenstände gestohlen worden: Am 9. November: Herren-Kontostiefel mit der Gravierung „Arbeiter-Kolonie, Magdeburg, Nr. 31.“ Am 10. November: Schwarzer glatter Winterüberzieher mit schwarzem Sammetragen, klein schwarz und weiß kariertem Futter, an der inneren Brusttasche G. T. Am 11. November: Grauer glatter Winterüberzieher mit geistreiftem wollenem Futter, 1 meißingene Lederhalter. Am 12. November: Grauer Hestelotter mit schwarzen Blecheden, enthaltend: Blaue Tuchhose, grünes Herrenjackett, 2 blaue gestreifte Militärhänden, 2 gestreifte Vorhemden, 2 Chemisets, 2 Stiefeln, 2 Paar Stulpen, ein Paar Stulvenknöpfe. Am 13. November: Cremefarbenes Ripskleid mit Tüllbasse, rosa karierte Hemdenblouse, weiß und blau gestreifte Hemdenblouse, weißer Gürtel, hellbrauner Winterüberzieher, 1 Paar goldene Manschettenknöpfe mit Monogramm S. V. und G. M., Schlipsnadel in Spitzform. Am 15. November: 2 neue Wafelsteinen, 30 und 10 Meter lang.

Am dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Unsere Opernbesuche „Meister Roland“ geht heute, Freitag, abend zum dritten Male in Scene. Die morgige Wiederholung der Oper „Margarete“ bietet wiederum ein

Interessant. Die Besetzung der übrigen Partien ist die der vorigen Aufführung. — Die Korruption des französischen Beamtenstandes, die anlässlich des Dreyfus-Prozesses aller Welt offenbar wurde, ist das Thema, welches, freilich von einem anderen Gesichtspunkte aus, unsere Schauspielerei „Die rote Robe“ beleuchtet. Die rote Robe ist das Ornat der höheren Justizbeamten in Frankreich und darum der Feind, den alle vom Beförderungswünsche Erregten anbeten. Der Schauplatz ist der Gerichtshof von Montau. In Niffen, in einer der französisch-baskischen Südpervenien, ist ein 33jähriger Greis ermordet worden. Der Gerichtshof ist entzückt über den schönen Fall, aber der Mörder will sich nicht finden lassen; da gelangt die Untersuchung in die Hand des Untersuchungsrichters Mouton, eines rücksichtslosen Strebers, der verbrochen hat, in drei Tagen den Mörder zu stellen. Mit gränziger Energie verfolgt er seine Spur, vermag aber nichts, als eine brave, unschuldige Familie ins Unglück zu stürzen, die

Feuilleton.

Loß von der Scholle.

Roman in zwei Bänden von Luise Westrich.

(98. Fortsetzung.)

Felix Brümmer dachte an das, was man im Club erzählte, daß diese kleine Statistin einen reichen Vorkämpfer zu Grunde gerichtet, bis zur Pistoie gebracht hatte, daß sie reichlich an Mann Morik Friedberg's arbeitete und dabei ganz in der Stille Besitzerin des Vauverrains einer halben Straße in günstiger Lage geworden sei, und er indignierte sich in seiner würdevollen Weise über die Amoralität der Thatsachen.

Zwischendurch bemerkte er mit einer Art stumpfer Verwunderung, daß der dürrig gekleidete Mensch in gerader Linie auf ihn zuschritt. War's einer seiner Wähler? Sollte er seinem Abgeordneten irgend eine wunderliche Bitte vortragen, ihn mit einer unmöglichen Petition behelligen hier auf offener Straße?

Der Mensch that nichts dergleichen. Als er dicht vor Dr. Felix Brümmer stand, zog er ein Dolchmesser mit eingekerbtem Kreuz auf dem Holzgriff hervor und stieß es ihm bis ans Heft in die Brust. Und der Sohn des großen Industriellen, der künftige Parteiführer, sank ohne einen Laut zu Boden.

Die Kunde von dem unbegreiflichen, unsinnigen Attentat flog durch die Stadt, schnell wie der Strahl des Lichts. Wie Lichtstrahlen für Vergipfen, so haben Nachrichten für Redaktionsbureaus eine Vorliebe, sie finden sich da immer am frühesten ein, und so war einer der ersten, der die Bahnsinnsthat erfuhr, Joachim von Thadden auf dem Bureau der „Drohnenflucht“.

Er saß an seinem Schreibtisch, ganz vertieft in einen neuen Angriffskrieg gegen Brümmer. Seine Feder flog. Die scharfen Pointen, die ägende Satire seines Stils ergoß er in fast freudigem Grimm über den Mann, der ihm ein Prinzip bedeutete, in dessen in die That umgesetzten Grund-

satz des laissez faire, laissez aller er den Ruin seines Volkes sah. Noch etwas gab's, das seine Hand rastlos über das Papier haften ließ: er wollte die Gedanken betäuben, die ihm im Hirn bohrten, die Gedanken an seine Mutter. Ihre Erlösungsstunde von schweren Leiden stand nahe bevor. Und der Sohn durfte nicht um sie sein! Nur zu seltenen Zusammenkünften, ganz verstoßen konnte er sich zu ihr schleichen.

Major von Thadden war nach der famosen Wahlzettelverteilung in den Ruhestand getreten. Verdrossen sah er zu Haus, niedergedrückt durch die hoffnungslose Krankheit seiner Frau, und trug auch die vorzeitige Unthätigkeit, die auf ihm lastete, in bitterem Groll seinem Sohne nach. Widerwillig und nur auf kurze Augenblicke räumte er ihm das Feld.

Joachims äußere Verhältnisse hatten sich inzwischen gebessert. Krauthammer bezahlte ihn anständig, seit die „Drohnenflucht“ florierte, und ein Bruder seiner Mutter hinterließ ihm ein Kapital von vierzigtausend Mark.

Beides hatte er fast gleichgültig hingenommen, wie alle arbeitskräftigen Menschen es als selbstverständlich erachtend, daß die Mittel zu breiterem Lebensgenuss ihm über kurz oder lang zufallen mußten. Er mußte sie nicht einmal. Er lebte seit Monaten geradezu ärmlich, seine Wahlzeiten in der nächsten besten Restauration einnehmend; oft, wenn die Arbeit drängte, sie vergessend, überschlagend, ganz hingegen, benommen bis zur Einseitigkeit von dem einen, dem Kampf gegen die Geldmacht, für die neue Ordnung, die er träumte. Darin war ihm alles untergegangen. Wie die Kämpfer der Vorzeit im Streit mit einander vereinigen, die Verchen über sich nicht hörten und die Blumen, die ihre Füße zertraten, nicht sahen, so hörte und sah Joachim von der blühenden Welt nichts als das gigantische Götzbild, gegen das er seine Art schwang, vergeblich schwang. Denn die Regierung zeigte sich nichts weniger als gewillt, die Rathschläge der „Drohnenflucht“ zu beachten. Brümmer war in den Reichstag gewählt worden, enger als je schmürte die eiserne Faust der Polizeimacht das Proletariat zu-

ammen. Er aber kämpfte weiter, schwindlig, halb blind von dem Hinsteren auf den einen Punkt, von dem Sichanklammern an die eine Erwartung, den einen Wunsch: siegen! Raum gewinnen! wär's nur einen Fuß breit, wär's nur eine Linie! Erfolg erzwingen, endlich Erfolg! Mit Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit, mit der Aufbietung aller seiner Fähigkeiten, seiner ganzen Energie bis zum Zusammenbruch rang er um diesen Erfolg.

Da stürzte einer der Reporter ins Bureau, der schwarzbärtige Kritiker aus der „Eiserne“ war's. Joachim sah auf mit blitzendem Blick. Auch die leiblichen Augen wurden ihm unsicher und kurzichtig vom Schreiben und Lesen die trüben Tage lang und bei blendendem Lampenlicht. Unschlüssig sah er den Mann an, der ohne Vorrede seine große Neugier auf die gewohnte Abladestelle aller Neuigkeiten.

„Dr. Felix Brümmer ermordet vor dem Reichstagsgebäude von einem Namens Damertow, einem Mädelstührer bei dem vorjährigen Krawall in der Brümmerischen Spinnerei, einen hülsen, für harmlos gehaltenen Menschen, der den Dr. Brümmer gar nicht persönlich kannte. Der Mörder leugnet, Mitwisser zu haben, sagt aus: er habe die That thun müssen. Solche wie Brümmer verdürben den Staat. Drum müßten sie weg. Sein Geisteszustand wird untersucht. In der Tasche trug er die Haarzähne eines Mädchens und eine Nummer der „Drohnenflucht“.“

Was Joachim geantwortet hatte, wußte er nicht. Er war wieder allein, die Notizen standen auf dem Papier und noch hatte er sich nicht besonnen.

Wenn der Blitz herabgefahren wäre, ihm bei seinem Artikel gegen den Industriefürst Brümmer zu leuchten, wenn eine feurige Hand, aus der Tapete herborlangend, ihm ihr Mene tefel mit Flammenschrift auf die Mappe seines Schreibtisches geschrieben hätte, es hätte ihn nicht mehr erschüttern können. Der erste Erfolg, der Erfolg, nach dem er rang seit mehr als zwei Jahren, mit Zähnen und Nägeln, — da war er! Und so sah er aus!

(Fortsetzung folgt.)

ihn in ihrem Falle mit begräbt. Der gerechte, menschlich bleibende Staatsanwalt, der darum aber keine Erfolge erzielt, der Fußhändler, der nur seine Karriere im Auge hat, der allmächtige Deputierte, das sind einige Typen aus dem interessanten Werte, das am Sonntag zur Erläuterung kommt.

Ein Portemonnaie mit 11 Mark verloren hat ein Genosse, als er am Freitag von der Versammlung im „Luisenpark“ heimkehrte. Sollte es jemand gefunden haben, so bitten wir, dasselbe in der Buchhandlung „Volksstimme“ abzugeben. Eine Belohnung von 5 Mark will der betreffende Genosse gern zahlen.

Provinz und Umgegend.

Westerhüsen, 20. November. (Nur immer langsam voran), so heißt es bei uns in Westerhüsen, wenn es sich um Instandhaltung resp. Verbesserung der Straßen handelt. Ganz besonders sind die Bahn- und die Feldstraße hervorzuheben. Wer diese Straßen bei regnerischem Wetter noch nicht passiert hat, kann sich von den dort herrschenden Zuständen gar keine Vorstellung machen. Kolossaler Schlamm, abwechselnd große Tümpel schmutzigen Wassers, das ist das Bild, welches beide Straßen zu solcher Zeit bieten. Die Kutscher, die mit ihren Fuhrwerken diese Straßen absolvieren müssen, sind froh, wenn sie ohne Schaden davon kommen. Wer als Fußgänger diesen Teil des Ortes passiert, setzt sich der Gefahr aus, im Schlamm stecken zu bleiben. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Gemeindeverwaltung diesem Zustand ein möglichst schnelles Ende bereite.

Burg, 21. November. (Die Ersatzwahl) für den verstorbenen Stadtverordneten Kinzmann ist auf Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. Dezember, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, festgelegt. Das Mandat läuft noch bis Ende des Jahres 1904.

(Eine Revision) der Alters- und Invaliditätsquittungskarten wird zur Zeit hier am Orte vorgenommen. — Wird auch recht notwendig sein.

Langenweddingen, 21. November (Bom Zuge angefahren) wurde am Dienstag morgen auf der Strecke zwischen Langenweddingen und Blumenberg ein unbekannter Mann, dem Arbeiterstande angehörig. Wie der Mann auf den Wahnkörper gelangt ist, ist bis jetzt, da der Berunglückte nicht vernunftfähig, nicht zu ermitteln. Er wurde mit dem nächstfolgenden Zuge in das Magdeburger Krankenhaus gebracht, woselbst eine schwere Verletzung am Kopfe konstatiert wurde.

Thale, 21. November. (Begehrter Posten.) Die Post für die Bewerlung um den Gemeindevorsteherposten ist abgelaufen. Es haben sich gemeldet 113 Personen. Fast alle Stände sind vertreten, von dem pensionierten Major bis zu dem kleinsten Subalternbeamten.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der allgemein beliebte Postbote Sch. in Roggitz hat sich durch unüberlegtes Handeln in Unglück gebracht. Auf seinem Dienstwege ist ihm ein Hundertmark-Schein abhanden gekommen, und er hat sich dadurch verurteilt lassen, eine Postanweisung zu fälschen. Er wurde sofort seines Amtes entsetzt. — In einem Falle von Epilepsie ist die Arbeiterfrau Richter zu Burg in die Irre gegangen. Von Arbeitern konnte sie alsbald dem wässrigen Element entrinnen werden, ohne weiteren Schaden genommen zu haben. — Die junge Arbeiterin, deren Leiche am Montag in Wegeleben unter Laub verstreut gefunden wurde, ist wie die gerichtliche Untersuchung ergibt, erdrosselt und dann nach dem Fundorte geschleppt worden. Ein Sittlichkeitsverbrechen liegt nicht vor. Zwei Arbeiter, die wie die Ermordete, aus russisch-polen stammen und nur russisch sprechen, sind auf Antrag des Untersuchungsrichters verhaftet und in das Gefängnis zu Halberstadt eingeliefert worden. — Nachdem der des Raubmordes im Dorfe Jagel verdächtige Lehrling Runge, der bekanntlich in Hamburg verhaftet war, sein Alibi nachgewiesen hat, richtet sich jetzt der Verdacht gegen den 19 Jahre alten Hausdiener und Arbeiter Paul Schürz aus Bromberg, der dem Runge sehr ähnlich sieht und eine Versicherungskarte des jetzt auf freien Fuß gesetzten Runge bei sich führt. — Unweit der hiesigen seit einigen Tagen im Parkteil befindlichen Wasserbahn wurde ein großer Teil des Betriebes eingestürzt. Der Schaden, der jetzt bereits entrichtet ist, ist ganz enorm.

Kleine Chronik.

Zusammengestoßen

Am Dienstag im Pavenwasser vor dem Stettiner Haß der Dampfer „Gemma“ mit dem englischen Dampfer „Jero“. Die „Gemma“, mit einer Ladung im Werte von über einer Million Mark an Bord, ist bis zum Schiffsboden gesunken; „Jero“ ist nach Stettin zurückgekehrt. — Das Dampfer „Prinzeß“ mit einer Ladung Zuckerrüben ist auf der Fahrt nach Malmedy, nördlich Landstrona, gesenkt. Schiffsleute an Bord befindlichen Personen, darunter auch die Besatzung mit zwei Kindern, fanden den Tod in den Wellen.

Eine furchtbare Katastrophe

hat sich auf dem Kaisersee ereignet. Das Fahrzeug „Porosow“, besetzt mit 54 Ruffern Schiffsleuten, war von dem Dampfer „Jelena“ ins Seegebiet genommen. Da es ein furchtbarer Orkan los, und die „Jelena“ wurde weggenommen, das Schiffsleuten zu tragen. Im nächsten Moment löste sich die „Porosow“ und 161 Arbeiter sowie die aus 15 Personen bestehende Schiffsbesatzung ertranken.

Eine mächtige Fontaine

welche in der russischen Nachbargemeinschaft täglich eine Million Rubel Wasser liefert, springt seit Sonntag abend in Wladimir und überflutet das ganze Gebiet und die Nachbargemeinden der Nachbargemeinden. Zur Verhütung dieses Unheils mußte die Arbeit eingestellt werden. Das bereits erwähnte Werk wird vorläufig in den Meeresorten der Nachbargemeinde gesammelt.

Schiffsunfall im Hafen von Songkong.

Mittwoch nachmittag ließ die Kabelmeldungen folgen, der deutsche Dampfer „Tat-cheong“ beim Verlassen des Hafens von Songkong mit dem norwegischen

Schiffe „Stramstadt“ zusammen. Infolge dieser Kollision stießen zwei andere Schiffe mit dem nach Manila auslaufenden Schiffe „Perla“ zusammen. Das Schiff „Stramstadt“, das mit dem „Tat-cheong“ zusammenstieß, ist gesunken; der „Tat-cheong“ sowohl wie die „Perla“ konnten, obwohl sie schwer beschädigt waren, flott erhalten werden. Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

Kleine Tageschronik. Mittwoch nacht kurz nach 1 Uhr fand nach einem Telegramm aus Posen bei Bude W ein Zusammenstoß des von Bude leer eintreffenden Theaterzuges mit einem Ranglerzug statt. Der Ranglerzug fuhr rückwärts rangierend in den Personenzug hinein. Der Führer des Ranglerzuges wurde tödlich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. — Einem Telegramm aus Posen zufolge sind auf der Station, Tüpeka und Santa-Fé Eisenbahn in der Nähe der Station Neules zwei Personen auf dem Bahnsteig zusammengestoßen. Fünf Wagen gerieten in Brand. Sechs Personen wurden getötet, sieben tödlich verletzt. Das Gepäck ist vernichtet worden. — Der Winter in Rußland. Die Kiewa ist zugefroren. Die Kronstädter Bucht bedeckt sich rasch mit Eis. Der Eisbrecher „Jermak“ schleppte den Dampfer „Cereara“ von Petersburg nach Kronstadt. In Petersburg blieb nur der Dampfer „Diana“.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 21. November 1901.

Fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Der frühere Wagenführer Friedrich Braunschweig zu Neustadt, geboren 1867, war am 12. September d. J. angetrunken, fuhr mit übergroßer Geschwindigkeit, vergaß die Weiche zu stellen und bog daher, statt geradeaus zu fahren, vom Breitenweg in Alte Markt ein. Dort sprang die Kontaktstange aus, so daß der Motorwagen hielt. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Rückfälliger Dieb. Der Arbeiter Hermann Panje zu Calbe a. S., geboren 1881, war am 11. September d. J. auf dem Markte einen Handelsmann beim Anspalten seiner Waren behilflich, und stahl gelegentlich dabei aus einer Kiste zwei Taschmesser. Da wiederholter Mißfall vorliegt, erkannte der Gerichtshof auf 4 Monate Gefängnis.

Fahrlässige Körperverletzung. Der Mittergutsächter Martin Körte zu Flechtingen, geboren 1867, ließ am 9. März d. J. für die Mühle auf seinem Vorwerk Sädel schneiden, hatte aber an der Sädelmaschine entgegen der Vorschrift in der Regierungsverordnung vom 22. Juni 1891 keine Schutzvorrichtung anbringen lassen. Der Futterknecht Freund wurde dabei von dem Messer in der Weise verletzt, daß er etwa drei Monate lang auf dem Krankenhause zubringen mußte. Drei Finger seiner rechten Hand sind jetzt geblieben. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 Mark Geldstrafe evtl. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Einbruchsdiebstahl. Der vorbestrafte Arbeiter Heinrich Grathenauer hier, geboren 1874, führte im September d. J. wiederholt in Baubuden und Neubauten Einbruchsdiebstähle aus und entwendete Kleidungsstücke, einen kapornen Messer, Cigarren und andere Sachen. Da wiederholter Mißfall vorliegt, lautete das Urteil auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Seinen Schwager beschwindelt hat der vielfach vorbestrafte Kellner Hermann Erkel in Berlin geboren 1861, und zwar im April 1900 um 400 Mark und 200 Mark unter der Vorpiegelung, er habe Aussicht, eine Stehbierhalle zu pachten und müsse das Inventar käuflich übernehmen. Der Angeklagte erhielt wegen Betrugs zu fänglich 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und weitere 2 Jahre Ehrverlust.

Wegen gefährlicher Körperverletzung sind angeklagt: 1. der Arbeiter Karl Brodhuhn, geboren 1874; 2. der Dachdecker Wilhelm Falke, geboren 1882; 3. der Arbeiter August Falke, geboren 1874; 4. der Arbeiter Richard Wunderling, geb. 1882, sämtlich verheiratet zu Wanzleben. Am 15. August d. J. kam es dort in einem Tanzlokale zu einer Schlägerei, an der sich die Angeklagten beteiligten, und wobei sie gefährliche Werkzeuge benutzten. Der Gerichtshof verurteilte Brodhuhn zu 3 Monaten, Wilhelm Falke zu einem Monat, August Falke zu 6 Monaten, Wunderling zu 3 Wochen Gefängnis.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 21. November 1901.

In der Sache des Dreherlehrlings Müller gegen die Firma Wendel wegen vorzeitiger Entlassung fand heute der vierte Termin statt. Aus den Zeugenvernehmungen geht hervor, daß Herr Wendel den Lehrling M. mit einem Bescheid geschlagen hat. Wegen dieser Mißhandlung ist bereits Anzeige erhoben. Vom Drehermeister wird dem Lehrling das beste Zeugnis ausgestellt. Herr Wendel erklärt sich bereit, den Lehrling wieder einzustellen und die etwaigen Kosten zu tragen, wenn die Anzeige wegen Mißhandlung zurückgenommen wird. — In der Sache der Krankenkassiererin Steiche gegen Dr. Martin wird heute der Termin zugeweiht. Sie beschwört, den Kassenführer „Herrn Franzjunker“ nicht gekannt zu haben. Damit sind die Ansprüche der Klägerin gefallen. Der Kassenführer von 12,35 Mark wird der Klägerin zugesprochen. — In der Sache des Schlossers Hiegler contra Ergang wegen Zahlung des Montagezuschusses wird heute Herr Ergang selbst vernommen. Er erklärt, daß die Einreichung des Montagezuschusses von 50 Pf. pro Tag für erste Monteur und 25 Pf. für zweite Monteur seit 3½ Jahren in seiner Fabrik existiert. Beklagter will dem Kläger nur 25 Pf. zubilligen, da er nur als zweiter Monteur thätig gewesen sei. Dem Vertreter des Klägers wird geltend gemacht, daß der Kläger die Montage nicht angenommen haben würde, wenn er gewußt hätte, die 50 Pf. pro Tag nicht zu erhalten. Als Zeuge wird der Monteur Wolf vernommen. Zeuge, der heute noch in Lohn beim Beklagten steht, gibt an, keinen Aufschuß für die in Frage stehende Montage erhalten zu haben. Daß die Arbeit zu lange gedauert habe, wird vom Zeugen bestritten. Das Gewerbegericht ist der Meinung, daß es sich in diesem Falle um eine Klage handelt, deren Zahlung ganz in dem freien Willen des Beklagten läge. Ein Rechtsanspruch also nicht besteht. Die Klage wird darauf zurückgewiesen. — Der Arbeiter Heintze klagt gegen den Fabrikbesitzer Rade auf Zahlung von 36 Mark Lohnzuschuß. Kläger hat vom 17. October bis 12. November gegen einen Lohn von 18 Mark beim Beklagten gearbeitet und ist dann ohne Kündigung

entlassen. Beklagter bestreitet, daß Kläger bei ihm ein festes Arbeitsverhältnis gehabt habe. Zweck Zeugenvernehmung wird ein neuer Termin anberaumt. — In der Klagesache des Konditors K a p s gegen den Zuckermehrhändler Heing lautet der Beklagte einen Eid dahin, vom Kläger einen Brief, worin sich derselbe wegen seines Fernbleibens von der Arbeit entschuldigt, nicht erhalten zu haben. Der Kläger wird deshalb mit seiner Klage abgewiesen. — Die Arbeiter Hoffmann, Urban und Rejatz, Beising und Tüngler klagen gegen den Arbeitgeber H a a f e auf Zahlung einer Lohnentschädigung wegen Nichterhaltung eines eingegangenen Arbeitsvertrages. Die Kläger haben vom 4. bis 7. November beim Beklagten gearbeitet, haben am 8. und 9. ausgeht, am 15. November haben sie erst die Papiere gefordert und erhalten. Die Kläger verlangen für die Tage vom 11. bis 15. November eine Lohnentschädigung von 11,92 Mark pro Mann. Die Kläger geben an, vom Beklagten zum Montag, den 11. November, bestellt, aber nicht beschäftigt worden zu sein. Das Gewerbegericht sieht auf dem Standpunkt, daß das Arbeitsverhältnis von Anfang an kein dauerndes gewesen ist. Die Kläger hätten die Papiere schon am 8. fordern müssen. Das sei nicht geschehen. Die Kläger werden abgewiesen. — Die Arbeiter E h n e r t klagt gegen den Restaurateur Bauermeister auf eine Lohnentschädigung, Entschädigung für Kost und Logis, im ganzen 99 Mark. Beklagter gibt an, Klägerin als Kochschülerin beschäftigt zu haben. Zur sofortigen Entlassung sei er, Beklagter, auf Grund eines ärztlichen Gutachtens berechtigt gewesen. Die Parteien einigen sich auf 5 Mark, die Beklagter an die Klägerin sofort auszahlt.

Bereine und Versammlungen.

Eine öffentliche Schmiedeversammlung tagte am Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr bei Wöhme, Klosterstraße. Kollege Wöhme legte in einem Referate an der Hand verschiedener Beispiele und Zahlen die Entwicklung der Technik in unserem Beruf und den durch dieselbe bedingten Niedergang des Kleinhandwerks, sowie die gegenwärtige wirtschaftliche Krise dar. In der Diskussion kam es über verschiedene Verbandsangelegenheiten zu einer lebhaften Debatte zwischen einem Kollegen, welcher früher unserem Verband angehört hat, und mehreren Kollegen andererseits. Es wurde von allen Rednern die Notwendigkeit betont, in Kürze eine regere Agitation in unserem Beruf in die Wege zu leiten. Vonnöthig ist es darum, daß alle Kollegen in der nächsten Mitgliederversammlung, welche nächsten Sonntagabend, den 23. November, abends 7/9 Uhr, in demselben Lokal stattfindet, anwesend sind.

Eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung der Krankenkasse der Tischler-Zunft tagte am 18. November im Bürgerhaus. Beim ersten Punkt: Vertreterwahl, wurden 15 Mitglieder von den Arbeitgebern und 30 Mitglieder von den Arbeitnehmern, sämtlich einstimmig, gewählt. — Für die in diesem Jahre auszuführenden Vorstandswahlen werden zwei Arbeitgeber, die Herren Jahn und Luther und vier Arbeitnehmer, die Herren Krüger, Dörsch, Lehmann und Ebeling, gewählt. In die Prüfungskommission werden die Herren Dehne, Just, Thielke und Jahn gewählt. Unter „Beisitzendes“ giebt der Vorsitzende bekannt, daß ein Antrag eingegangen ist, welcher besagt, daß das Krankengeld von dem zweiten Tage der Erkrankung ab bezahlt werden soll, wogegen der § 14, Abs. 3, besagt, daß den Mitgliedern, welche 14 Tage erwerbsunfähig sind, die ersten drei Tage der Erwerbsunfähigkeit nachbezahlt werden. Dieser Antrag war zu spät eingegangen und kann erst in der nächsten Generalversammlung verhandelt werden.

Sozialdemokratischer Verein. Stadtkolleg Wuckan. Jahrtag am Sonntag, den 24. d. M., mittags von 11—1 Uhr, im „Thalia“-Restaurant, Dorstgasse 14.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonntag, den 23. November, abends 8 1/2 Uhr: Branche der Klempner und Zusatllanten in der „Burgstraße“, Tischlergasse 28. — Sonntag, den 24. November, nachm. 3 Uhr: Bezirk Groß-Öttersleben im Stimmlichen Lokale.

Freie Vereinigung der Handelshilfsarbeiter. Sonntag, den 24. November, nachm. 6 Uhr, öffentliche Versammlung im „Neuschäfer Hof“, Jakobstr. 17. Wichtige Tagesordnung.

Sonntags, 16. November:

Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Neustadt. Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zur „Gemütlichkeit“, Schmidstraße 35.
Arbeiter-Unterstützungs- und Legegnis-Verein der Schmiede (Zentrale Magdeburg). Jeden Sonntagabend von 8—9 Uhr Zahlabend in der „Burgstraße“, Tischlergasse 28.
Athletenklub „Eiche“, Nr. Neustadt. Jeden Sonntagabend Übungsstunde bei Georg Winter.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Zentrale Wilhelmstadt. Jeden Sonntagabend Zahlabend im „Wilhelmstädter Hof“.
Central-Kranken- und Sterbekasse „er Zimmerer“. Jeden Sonntagabend abends 8 Uhr Zahlabend im „Schoppen“, Roggäckerstr. 73.
Central-Krankenkasse der Buchbinder. Jeden Sonntagabend Zahlabend im „Neuschäfer Hof“, Jakobstraße.
Alte Neustädter Krankenkasse „Eiche“. Jeden Dienstag und Sonntagabend Übungsstunde bei W. Darius, Moldenstraße 26.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Zentrale Zwickauer. Zahlabend jeden Sonntagabend abends 8—10 Uhr im „Deutschen Hof“, Michaelstraße 16.
Niederwödelleben. Arbeiter-Turnverein „Freiheit“. Jeden Dienstag und Sonntagabend Übungsstunde bei Gustav Herrmann.
Hohenwödelleben. Männer-Turnverein. Jeden Dienstag und Sonntagabend abends 8 Uhr Übungsstunde bei Sixtus.
Niederwödelleben. Arbeiter-Gesangsverein. Jeden Sonntagabend Übungsstunde beim Gastwirt Herrmann. Gesangsübungsstunde sind willkommen.
Wenedenbeck. Athleten-Klub. Jeden Mittwoch und Sonntagabend abends 8 Uhr Übungsstunde bei Hoppe, Wenedenbeck.
Dahlemerleben. Arbeiter-Gesangsverein „Sängerbund“. Jeden Sonntagabend Übungsstunde.
Diesdorf. Athletenklub „Kasse“. Jeden Mittwoch und Sonntagabend von 8 Uhr an Übungsstunde bei Silberbrandt.
Lemsdorf. Männer-Turnverein. Jeden Mittwoch und Sonntagabend abends von 8—10 Uhr Übungsstunde.
Burg. Verein Deutscher Schuhmacher. Versammlung abends 8 Uhr in der „Guten Quelle“.
Burg. Freie Turnvereine. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunde von 8—10 Uhr im „Hohenzollernpark“.
Neuhaldensleben. Turnverein Jahn. Jeden Mittwoch und Sonntagabend abends 8 Uhr Turnstunde im „Dianaabad“.

Briefkasten.

H. D., hier. Die von Ihnen gewünschte Auskunft haben wir dem Verfasser des Berichts bereits mündlich erteilt.

Gingefandt.

(Für diese Annotik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Groß-Öttersleben, 21. November. In Nummer 272 der „Volksstimme“ befindet sich ein Bericht über die am 9. d. Mts. stattgefundene Generalversammlung des G. Ö. D. T. T. Vereins. In demselben werden einige Mitglieder des Ausschusses sowie dem Lagerhalter Sachen untergehoben, die meines Erachtens nur in der Phantasie des Berichtschreibers existieren. Insbesondere wird die Behauptung aufgestellt, daß die Diskussion über den Geschäftsbericht den Beweis dafür erbracht, daß bei der Anstellung des Lagerhalters ein arger Mißgriff geschehen sei. Diese

Verhinderung ist es nun besonders, die mich zwingt, zur Steuer der Wahrheit das Wort zu ergreifen. Zunächst einiges über die Besammlung. Im Geschäftsbericht wurde der Lagerhalter auf die gemeinsame Art und Weise angegriffen, obwohl dieser selbst nicht in der Besammlung anwesend sein konnte, da sich bekanntlich an Sonntags-Abenden der Geschäftsbericht etwas verzögert. Bei seinem späteren Erscheinen wurde ihm dann auf meinen Antrag der Geschäftsbericht zur Durchsicht zur Verfügung gestellt, damit er auf die darin enthaltenen Angriffe gegen seine Person antworten konnte. Daß ein Mann, der von morgens 7 Uhr bis abends 9 1/2 Uhr, wie es Sonntags hier im Konsumlager der Fall ist, angestrengt arbeiten muß, geistig ein wenig ermattet, versteht sich am Rande. Sofern also der Vorstand Anspruch darauf macht, die Verhältnisse im Geschäft beurteilen zu können, mußte er dem Lagerhalter vorher mitteilen, in diesen und jenen Punkte sind wir nicht mit dir zufrieden. Das ist aber nicht geschehen. In geradezu raffiniert Weise ist man ganz wußtlich mit Behauptungen aufgetreten, für die man allerdings die Beweise schuldig gelassen ist, denn wenn jemand Fiegerschmutz an der Waage sieht, so ist das doch kein Beweis dafür, daß der Lagerhalter gegen den Geschäftsführer intrigiert. Bei den ruhig und ohne Voreingenommenheit die Sachlage beurteilenden Genossen hat denn auch nicht der Lagerhalter, sondern der Vorstand, vor allem der Geschäftsführer äußerst schlecht abgeschnitten. Wie wenigstens hat sich die Ueberzeugung ausgebreitet, daß Vorstand und Geschäftsführer die ganze Debatte nur deshalb heraufbeschworen haben, um den Lagerhalter hinauszugrauen, damit vielleicht einer der Herren den Nachfolger spielen kann.

Daß der Lagerhalter unter allen Umständen entfernt werden soll, ist doch auch jedenfalls nur der Zweck des allerdings ziemlich spät eingehenden Berichtes. Denn man höre und staune: Nicht der Schriftführer der Versammlung hat den Bericht eingeleitet (derselbe ist einer solchen Versammlung gegen einen Genossen nicht fähig, sondern der Geschäftsführer selbst ist es gewesen, nach meiner Ueberzeugung im Auf-

trage des Vorstandes. Worin allerdings die Beweggründe des Vorstandes liegen, in einer solchen Weise vorzugehen, ist mir unerklärlich, um so mehr unerklärlich, wenn ich bedenke, daß dieselben in Parteileben auf dem Standpunkt der sozialdemokratischen Partei stehen. Wenn auch die Partei mit dem Konsum-Verein nichts gemein hat, so meine ich doch, wer einmal Sozialdemokrat ist, der soll aber auch nach den Grundsätzen der Partei, selbst als Vorstandsmittglied im Konsumverein seine Handlungsweise einrichten.

Hier aber, wo sich die Herren als Arbeitgeber fühlen, scheint sofort das Prinzip zum Teufel zu gehen. Da heißt es: „Du siehst bei uns in Lohn und Brot und inselgefallen hast du nicht zu mühen.“ Ich meine denn doch, auf diesen Herrenstandpunkt sollten sich die Leiter des Vereines nicht stellen. Gewiß, wer ein Amt hat, warte seines Amtes. Der Vorstand hat die Pflicht dafür zu sorgen, daß kein Mitglied irgend wo oder wie geschädigt wird; das kann aber geschehen, ohne daß man nun in persönlich gehässiger Weise vorgeht. Möge man sich auf beiden Seiten möglichst bescheiden, alle unthörichten Sachen beiseite zu schieben, möge vor allen Dingen der Vorstand daran denken, was denn eigentlich zur Gründung des Vereines geführt hat, welche idealen Momente den Gründern des Vereines vorstrebten. Dann werden sie zu der Einsicht kommen, daß die Handlungsweise, die man jetzt dem Lagerhalter gegenüber bezieht, eine höchst ungerechte, ja eine anstößig beziehende ist, eine Handlungsweise, die sich mit dem Gerechtigkeitssinn eines ehrlich denkenden Mannes keineswegs vereinbaren läßt.

Will man das aber nicht, will man vielmehr den Zank und Streit haben, dann möchte ich die Herren wenigstens ersuchen, ihre Angriffe gegen einen in den Augen aller ruhig denkenden Männer guten Parteigenossen nicht in unserem Parteiblatt abzulassen.

Julius Koch.

Wasserstände.			
+ bedeutet über - unter Null.			
Hauptstadt und Saale.		Saale und Elbe	
20. Nov.	+ 1.15	21. Nov.	+ 2.90
20. Nov.	+ 1.60	21. Nov.	+ 1.76
20. Nov.	+ 1.56	21. Nov.	+ 1.56
20. Nov.	+ 1.10	21. Nov.	+ 1.18
20. Nov.	+ 1.58	21. Nov.	+ 1.58
20. Nov.	+ 0.82	21. Nov.	+ 0.76
Fier, Eger, Moldan.			
19. Nov.	+ 0.04	20. Nov.	+ 0.09
19. Nov.	- 0.16	20. Nov.	- 0.14
19. Nov.	- 0.03	20. Nov.	- 0.01
19. Nov.	- 0.30	20. Nov.	- 0.40
Eibe.			
19. Nov.	- 0.12	20. Nov.	- 0.12
19. Nov.	- 0.04	20. Nov.	- 0.06
19. Nov.	- 0.47	20. Nov.	- 0.51
19. Nov.	- 0.52	20. Nov.	- 0.44
19. Nov.	- 0.22	20. Nov.	- 0.21
19. Nov.	- 1.47	20. Nov.	- 1.42
19. Nov.	+ 0.37	20. Nov.	+ 0.45
19. Nov.	-	20. Nov.	+ 1.30
19. Nov.	+ 0.87	20. Nov.	+ 0.73
19. Nov.	+ 0.93	20. Nov.	+ 1.12
19. Nov.	+ 0.78	20. Nov.	+ 0.78
19. Nov.	+ 1.02	20. Nov.	+ 1.10
19. Nov.	+ 1.57	20. Nov.	+ 1.57
19. Nov.	+ 1.19	20. Nov.	+ 1.22
19. Nov.	+ 0.57	20. Nov.	+ 0.66
19. Nov.	+ 0.82	20. Nov.	+ 0.77

Billig! Billig!

Gelegenheitskauf!

Damen-Jackets Mäntel

Kragen und Capes

so lange Vorrat reicht, auf

Abzahlung

bei kleiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mk. an.

S. Osswald

Alte Ulrichsstraße 14, I.
gegenüber der Ulrichskirche

Telefon 3549

Wer spottbillig zu nie gekannt billigen Preisen

Winterpaletots, Anzüge, Lodenjoppen, Buckskinshosen, Leder- und Manchesterhosen, Jagdwesten, Hüte, Mützen etc.

kaufen will, bemühe sich zu

Julius Jacoby

47 Jakobsstr. 47.

Sparmarken

gibt in Vuckau auf

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe

sowie auf Bestellungen nach Maß

Ritter's Herren-Moden, Feldstr. 62 a

Meine werthe Kundschaft möchte ich hiermit ersuchen, Bestellungen in Wirtschafts-Einrichtungen und einzelnen Möbeln zum Frühjahr schon jetzt erfüllen zu lassen. **Vollster Möbel in eigener Werkstatt tadellos und preiswert.** Einzelne Möbel bis Januar zu **Ausnahme-Preisen.**

Möbel-Eisfabrik **Richard Göthling** Sarg-Magazin
Neustadt Mittagstraße 11 Neustadt.

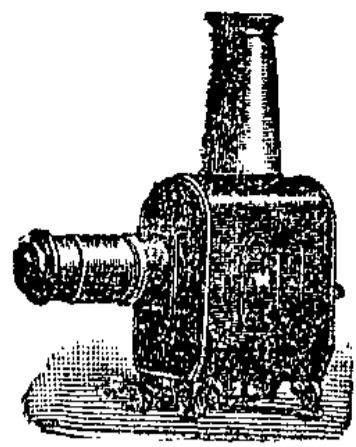
Gänsefedern

wie sie von der Gans kommen

1.50 p. Pfund, ausort. nur 11. Feb. u. 2. März 2.00, etwas st. u. d. m. 2.25 (wichtig, best. 3. Ser. ist hin u. wieder eine große Geb. vorhanden). Aufbaum, ganz h. weiß, vollbäumige Federchen 2.25, halber u. d. m. 3.00, hochprima, fast reine 3.50. Gerillene Fed., grau, 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 5

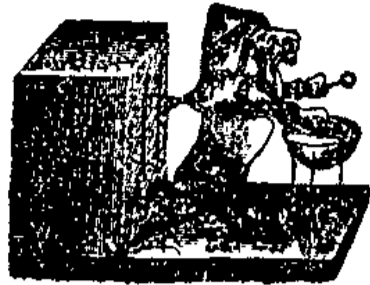
Die Eröffnung meiner diesjährigen großen

Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren



zeige meinen werten Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst an.

Durch direkten Einkauf in den größten Fabriken bin ich in der Lage, bei denkbar größter Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen zu können.

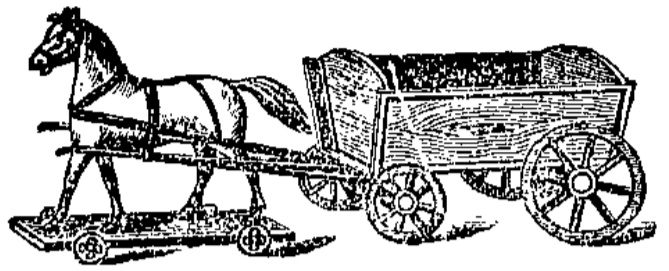


Ich empfehle u. a.: ca. 1000 Stück Pferde von 10 Pf. an, Fahr- und Schankelpferde von 2.75 Mk. an, Laterna Magica von 50 Pf. an, Dampfmaschinen von 50 Pf. an, Anhänger, Läden, Festungen, Schankeln, Trapeze, Pferdehülle, Sportwagen, Gewehre, Trommeln, Soldaten, Eisenbahnen usw. usw. in noch nie dagewesener Auswahl



Albert Brennecke

Haltestelle Westendstraße Sudentburg, Breiteweg 121 b Haltestelle Westendstraße



Burg. Empfehle Burg. Pa. Grande-Coats
a. Tr. 85 Pfg. im Hause, sowie Briefetasche, Holz- und Holzsohlen zu billigen Preisen. 1242
A. Simon, Holzstr. 1.

1264 Offiziere des Bundes
Hündchen 60, 70 u. 80 Pf.
Hammelfleisch 50, 60 u. 70 Pf.
Sch. Rind- u. Schweinefl. 70 Pf.
G. Krüger, Berlinerstr. 8.

Genie früh 8 Uhr extra frisch und besonders billig!
Bänder zum Kochen
Blutz-Gehte und Wratel.
Nichtcarbonade fertig Pfund ohne Abfall. 28 Pf.
Brotbacken, Pfund nur 15-25 Pf.
Stühle.
Kahlau ohne Kopie Pfd. 25 Pf.
Seelachs ohne Kopie
Frachtb. Dittschordische, Schellfische in allen Größen,
fr. Muscheln, 2 Pfd. 25 Pf.

springlebende Krebse etc.
Von wöchentlichen Zufuhren:
Waloffel, Deluga-Kaviar, fast ungeschlagen, extra Pfd. 12 Mk.
großkörn. russisch. Pfd. 8 Mk.
prima neuer Pfd. 6 Mk.,
Eis-Kaviar Pfd. 1 Mk.,
Brab. Tafelsardell. Pfd. 1 Mk.
10 Pfund 9 Mk.,
vorzüglichste fette Salzheringe,
pure Milchener, 1260
Nene Pfefferwürken im einzelnen u. in Dosen.
La. Senfgurken, Pfd. 25 Pf.
Wilh. Markwerth & Co.

Verandhaus: Tischlerbr. 23
Fernspr. 1592.
Verkaufsstelle: Breiteweg 253.

Naturbutter 10 Pfd. Kollif. 5.50
Kollif. 6.50, Bl. 1.50
Kollif. 1.50, Bl. 1.50, Honig 2.25
1 fettem. Gans v. 2-3 gr. Ent. 4.50
Mina Maiman, Lustig 55 via Breslau.

Küchensetzel der Magdeburger Volkstüchen
Handwache 5 und Neustadt,
Schmidstraße 61.
Sonntags: Saure Kartoffeluppe mit Hippendred.

Luisen-Park.
Sonntags u. Sonntag
Schlachtfest.

Hoffmeister
howsop. Pratikant.
Ueberraschender Erfolg! jelski bei 7 unheilb. gehalt. imere u. andere Krankheiten u. Grot. Leiden, versch. Hilfen nach d. neuesten Heilverfahren. Seine Heilkräfte. Horn u. Mundwunderfisch, Sypbil, Fleckten, Bluthoch, Magen, Herzensschwäche u. Magdeb. Bismarck 7. Sprachstunden von 8-5 Uhr nachmittags, abends von 7-9 Uhr. auch Sonntags. Behandlung kostenfrei und schriftlich. 955

Fama
ist die beste Margarine.

Montag, den 25. November im „Luisenpark“

Goethe-Abend

unter Mitwirkung von
Frau Opernsängerin Marie Jung-Heger-Erfurt (Sopran)
Herrn Opernsänger Oscar Jung-Erfurt (Tenor)
Herrn Schauspieler Friedrich Rüsthardt-Erfurt (Recitation)
Herrn Schriftsteller Heinz Schulz-Magdeburg (Vortrag)

Programm:

- | | | |
|--|-------------------|---|
| 1. Teil. | 10 Minuten Pause. | 3. Teil. |
| Vortrag über: „Goethe und die Gegenwart“. | | |
| 2. Teil. | | |
| 1. Lieder für Tenor | | 1. Lieder für Tenor |
| a) Ueber allen Gipfeln ist Ruh' Liszt | | a) Der Fischer . . . Schubert |
| b) Erlkönig Schubert | | b) Gesang des Harfners aus „Wilhelm Meister“ Schubert |
| 2. Recitation | | c) Der Schäfer pupte sich zum Tanz . . . Lassen |
| Monolog aus „Faust“ (1. Teil) | | 2. Recitation |
| 3. Lieder für Sopran | | a) Schülerszene aus „Faust“ (1. Teil) |
| a) Die Trommel gerührt | | b) Prometheus |
| b) Freudvoll und leidvoll (Märchenlied aus „Egmont“) Beethoven | | 3. Lieder für Sopran |
| c) Haidröslein . . . Schubert | | a) Eusebia . . . Mendelssohn |
| 4. Recitation | | b) Das Weibchen . . . Mozart |
| a) Totentanz | | c) Mignon . . . Thomas |
| b) Zanberlehrling | | |
| 5. Duett für Sopran und Tenor aus der Oper „Margarete“ Gounod | | |

Programme nebst den Texten der gesungenen Lieder sind an der Kasse für 10 Pfennig zu haben.

Einspaskarten: im Vorverkauf 25 Pf. Anfang pünktlich 8 Uhr an der Abendkasse 30 Pf.

Einspaskarten im Vorverkauf sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Rauchen ist nicht gestattet.
Servieren während der Vorträge ist den Kellnern unterjagt!
Vereinigung zur Pflege der Kunst im Volke.

Unsere Totenfeier

findet am Sonntag, den 24. d. Mts., abends 7 Uhr, in der „Herbster Bierhalle“

Vortrag des Herrn Dr. Kramer. Zutritt für jedermann.
Freie Gemeinde Sudentburg.

Restaurant zur Gemütlichkeit

(Inh.: Otto Behrens)
Backau, Neustrasse 6.
Hiermit allen meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich obiges Restaurant übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch.
Am Sonntag: Preis-Skatspiel.
Ergebenst ladet ein **Otto Behrens.**

H. Prell's Restaurant

Fernspr. 3754 **Gr. Junkerstr. 15b.** Fernspr. 3754
Sonntags: 1245
Großes Prämien-Billardspiel.
1 Gel-Equipage, 1 Fahrrad und 50 andere Prämien.
Es ladet freundlich ein **H. Prell.**

Centralverband der Maurer Deutschl.

Zweigverein Magdeburg.
Dienstag, den 26. November, abends 8 Uhr im großen Saale des „Dreikaiserbunds“
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag über: „Sozialpolitik und Gewerkschaften.“ Referent: Redakteur Hauschildt.
2. Berichtsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eruchtet
Die Verwaltung.

Neustadt.

Neuhaldenslebenstr. 4, Ecke Friedrichsplatz.
Sonntags, den 23. November:
Großes Preis-Billardspiel
1. Preis: 1 Fahrrad (Preis 200 Mk.), 2. Preis: 1 Wringmaschine und andere Gewinne.
Es ladet freundlich ein **Josef Popien.**

Öffentliche Versammlung der Handelskammer, Rutscher 2c. Sonntag, 24. Novbr., nachm. 6 Uhr im Neustädter Hof, Jakobstraße 17.
Tagesordnung: 1. Das verlassene Jahrhundert im Zeichen des Handels und Verkehrs. 2. Der Zwiepsalt unter den organisierten Handelskammerarbeitern. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand 413
der Freien Vereinigung der Handelskammerarbeiter Magdeburgs.
Goldene Damenuhr gefunden. Abgeh. bei Lefse, Budau, Feldstr. 3.

Walhalla-Theater.

12 Attraktionen 12
Besonders hervorzuheben ist:
Vette!
Urkommische Pantomime der George Ossoni-Truppe. Lachen, nichts als Lachen. Anfang 7 1/2 Uhr.
Im Parterre-Saal: Konzert der vorzüglichen rumänischen Kapelle. Eintritt frei.
Bücherträger für Knaben und Mädchen à 1.50 und 1.75 Markt empfiehlt die

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg.
Am Mittwoch, den 20. d. M., starb an einem Herzleiden unser Mitglied, der Schlosser **Albert Sellig** im 48. Lebensjahre.
Wir werden denselben ein dankbares Andenken bewahren.
Die Verwaltung.

Staudesamt.

Magdeburg, 21. November.
Todesfälle: Anna geborne Schwiesau, Ehefrau des Kürschnermeisters Otto Hahn, 31 J. 5 M. 25 T. Emma geb. Bränig, Ehefr. des Arb. August Wilhelm, 25 J. 7 M. 5 T. Karl Schubert, Bierfahrer, 47 J. 8 M. 22 T. Anna Harpe, unversehrt, a. Eilsleben, 15 J. 8 M. 4 T. Otto, S. des Schneiders Otto Klaus, 1 J. 4 M. Paul, unehelich, 2 M. 1 T. Frdr. Stanneborn, Arb., 64 J. 11 M. 22 T. Katharine geb. Heilmann, Ehefr. des Schuhm. Wilh. Man, 44 J. 3 M. 26 T. Rud. Meiß, Eisenarb., 61 J. 3 M. 19 T. Hermann, unehelich, 2 T. Wilhelm Forke, Berufsgenossensch.-Sekr., Konkursverwalter, 68 J. 3 M. 23 T. Walter, S. des Handelsm. Richard Hopf, 1 M. 23 T. Max, S. des Arbeiters Max Vohburg, 5 T. Martha Bahn, unversehrt, 25 J. 10 M. 6 T.

Sudentburg, 21. November.
Eheschließungen: Arbeiter Rudr. Hognache mit Emilie Weber. Eisenbahnarb. Emil Grobert mit Ernestine Janke.
Geburten: Wilhelm, S. des Arb. Heinrich Kelsch, Heinrich, S. des Arb. Paul Operstalski. Arno, S. des Maurers Wilhelm Nager. Emmy, T. des Kondit. Ernst Hoffmeister. Nanny, T. des Kaufmanns Max Reineke. Margarete, unehel. Todesfälle: Wilhelmine geb. Strauß, Ehefrau des Schlossers Heinrich Peter, 34 J. 4 M. 15 T. Heinrich, S. des Formers Jakob Franz, 1 J. 4 M. 16 T.

Budau, 21. November.
Eheschließungen: Buchh. D. o. Karl Herm. Fischer in Brannschweig mit Marie Emilie Helene Tangemann hier.
Geburten: Georg, S. des Eisenbahn-Bachmeisters Friedrich Kävernick. Hanna, T. des Kaufm. Friedrich Richter. Charlotte, unehel. Frieda, T. des Drehers Otto Taeger.

Neustadt, 21. November.
Todesfälle: Polizei-Sekretär Kerlau, 51 J. 9 M. 10 T. Ehefrau des Arb. Aug. Werner, Ferdinand geb. Schubert, 46 J. 11 M. 27 T. Ehefrau des Arb. Albert Schmalz, Alwine geb. Müller, 58 J. 2 M. 3 T. Otto, S. des Fuhrers Otto Schmidt, 3 M. 5 T.
Totgeborene: E. S. d. d. Bäckermeister Karl Kiesel.

Burg, 19. November.
Geburten: S. d. Kupfer Schm. Heinrich Krauß. S. des Lehrers Richard Karweil. S. des Handwerksmachers Paul Poppei. T. des Brauereibesizers Adolf Schmidt. T. des Maurers Fritz Seeger.
Todesfälle: Elisabeth geb. Aulff, Witwe des Arb. Andreas Ladert, 68 J. Karoline geb. Eggert, Witwe des Reimers Aug. Schröder, 80 J.

Bom 20. November.
Todesfälle: Bertha geb. Gaid, Ehefrau des Privatmanns Friedrich Kleinau, 73 J. Fabrikarbeiterin Pauline Bick, 20 J.

Max Meyer

Breiteweg 30 I. Etage
Eingang nur Judengasse.

Paletots u. Anzüge
Damen-Capes und Jacketts
Möbel und Polsterwaren
Kleiderstoffe Gardinen zc.
Jedermann erhält Kredit!
Kleine Anzahlung. — Bequeme Teilzahlung.
Billigste Preise.

Fama
ist die beste Margarine.

erschrocken und hat erklärt, daß seine Zeugen, alles ehrenwerte Leute, in einer etwa angestellten Untersuchung als Zeugen nicht erscheinen wollten, daß er deshalb seine Meinung zurücknehme und er bitte, dieselbe als nicht gethan zu erachten. Damit hat Herr Colfs natürlich nichts verbessert; er hat sich lächerlich gemacht, und an den Thatsachen, die er mitgeteilt, zweifelt darum doch kein Mensch, auch wenn er nun den Rückzug antritt. Die Unteroffiziere haben ihm vor seinem Hause eine Ragenmusik gebracht.

Aufgelegte Szenen

haben sich gestern bei der Beratung des neuen Militärgesetzes abgespielt. Sorand bringt zum Artikel 1 der Vorlage, betreffend die militärische Reorganisation, einen Abänderungsantrag ein und verlangt getrennte Abstimmung. Artikel 1 soll danach lauten: „Wenn das Vaterland in Gefahr ist, sind alle Bürger verpflichtet, zur Verteidigung herbeizueilen“. Ministerpräsident de Smet de Naeyer fragt den Redner, wie das geschehen solle und verlangt für den Regierungsvorschlag die Vorfrage. Die Sozialisten rufen: „An die Grenze!“ Der Ministerpräsident erwidert: „Wir rechnen beim Marsch an die Grenze nicht auf Sie!“ Der Sozialist Furnemont ruft: „Schurke!“ Sorand verlangt, daß der Ministerpräsident zur Ordnung gerufen werde. Furnemont ruft nochmals „Schurke!“ Die Rechte verlangt den Ordnungsruf für Furnemont. Dieser ruft dem Ministerpräsidenten zu: „Sie Schwachkopf!“ Der Sozialist Demblon ballt die Faust gegen de Smet de Naeyer und schreit wiederholt: „Feigling!“ Schließlich wird die Vorfrage mit 81 gegen 60 Stimmen angenommen; Sorand zieht seinen Abänderungsantrag zurück. Artikel 1 des Regierungsentwurfs wird sodann mit 80 gegen 58 Stimmen angenommen.

Agitation für die Presse.

ac. Unsere Brüsseler Genossen entfalten zur Zeit eine rege Thätigkeit, um dem „Peuple“ neue Abonnenten zuzuführen. An jedem Abend vereinigen sich etwa 300 Genossen im Maison du Peuple und besuchen von hier aus alle Wohnungen, deren Inhaber noch nicht Abonnenten ihres Organs sind. Auf diese Weise sollen nach und nach alle Bezirke der Stadt belegt werden.

Niederlande.

Die Sitzung des Schiedsgerichts

wurde von dem holländischen Minister des Innern präsidirt, sie dauerte 2½ Stunde und war vornehmlich der Feststellung des Budgets gewidmet. Die Beratung über die Bitte der Buren-Deputation nahm nur kurze Zeit in Anspruch, woraus zu entnehmen ist, daß der Beschluß, sich für inkompetent zu erklären, schon vorher bestand.

Kleine politische Nachrichten. Neue Bismarck-Memoiren sollen, wie aus Stuttgart verlautet, noch im Laufe dieses Monats bei Cotta erscheinen. Unter den zu erwartenden wichtigen Veröffentlichungen aus Bismarcks Nachlaß wird sich der politische Briefwechsel mit Wilhelm I befinden. — Zu einer Anarchistenkonferenz soll, wie der „Lokalanzeiger“ aus Petersburg erfahren haben will, seitens Deutschlands und Rußlands in Kürze eine gemeinschaftliche Einladung an die übrigen Mächte ergehen. — Dr. Sigl, der Herausgeber des „Bayerischen Vaterlandes“ ist nach der „Mugsburger Abendzeitung“ durch Gerichtsbeschluß entmündigt worden. Vor einiger Zeit wurde seine Uebersetzung in eine Nervenheilanstalt gemeldet. — Der „Manchester Guardian“ berichtet, daß Kaiser Wilhelm mit großem Interesse den Plan erwäge, den Kronprinzen auf eine Weltreise zu schicken, die auch die östlichen Provinzen des britischen Reiches einschließen würde. — Die von der „Post“ gebrachte Nachricht, daß der frühere Präsident des Reichsversicherungsamts Boedicker, am 1. Januar aus der Direction der Gesellschaft Siemens u. Halske ausscheiden werde, wird von demselben Blatte als erfunden bezeichnet.

Aus der Parteibewegung.

Zimmer neue Siege bei den gegenwärtig überall stattfindenden Gemeindevahlen werden gemeldet. In Hanau siegten 4 Sozial-

demokraten über die bürgerlichen Kandidaten. Die Gewählten sind die ersten Sozialdemokraten, die in das Stadtparlament einziehen. — In Crimmitschau gelang es nicht nur, die 5 bisher innegehabten Mandate zu behaupten, sondern es wurden noch zwei neue dazu gewonnen.

Genosse Henning ist gestern in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur der Erfurter „Tribüne“ zu einem Monat Gefängnis wegen Beleidigung eines Reserenars, begangen durch eine satirische Wendung in einer Wochenplauderei, verurteilt worden. Ein auch gegen den Genossen Grünwald als Chefredakteur des Blattes gestellter Strafantrag war vom Landgericht zurückgewiesen worden.

Zum Zwist in Hamburg. Der Wortlaut der Frage, auf die die Accordmaurer, wie wir gestern schon mitteilten, mit 182 gegen 5 Stimmen mit „nein“ antworteten, lautet: „Sind die Mitglieder der Freien Vereinigung gewillt, unter Voraussetzung, daß die abgeschlossenen Verträge gegenseitig innegehalten werden, daß also einerseits das Abkommen des Centralverbandes mit der „Banhütte“ bis zum Ablauf bestehen bleibt, andererseits die seitens der Mitglieder der Freien Vereinigung abgeschlossenen Accorde vollendet werden, dem Central-Verbande beizutreten?“

Bei einer solchen Halsstarrigkeit der Accordmaurer dürften die deutschen Parteigenossen ihnen auch den letzten Rest an Wohlwollen, den sie etwa noch vor dem Parteitag für sie hatten, entziehen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Zwecks Stellungnahme zur Einführung der Tarifgemeinschaft und gleicher Institutionen wie die der Buchdrucker hatten sich am Sonntag die Steindruckerei- und Lithographie-Besitzer Hannovers zu einer Konferenz zusammengefunden. Daß die Herren völlig unter sich blieben und auch Berichterstatter nicht zuließen, paßt allerdings wenig zu dem geplanten Werke. Gegenseitige Offenheit ist doch wohl eine der Hauptvorbedingungen bei Schaffung gemeinsamer Institutionen.

Die dritte außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Graveure, Ciseleure und verwandten Berufsgruppen Deutschlands, die in Stuttgart tagt, beschäftigte sich namentlich mit folgenden zwei Resolutionen. Die erste lautet: „Die außerordentliche Generalversammlung hält die Abhaltung der außerordentlichen Generalversammlung für notwendig, da durch dieselbe nur eine Klärung der gegenwärtigen Mißstände geschaffen werden kann. Thiel, J. Thurov, J. Guttschmidt.“ — Die zweite lautet: „Die außerordentliche Generalversammlung hält die Begründung — für Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung — als nicht stichhaltig. P. Valking.“

Die erste Resolution wurde mit 19 gegen 5 Stimmen (Berliner Opposition) angenommen. Es wurden dann noch verschiedene Richtigerstellungen von der Versammlung entgegengenommen. Die Sitzung wurde um 5 Uhr 45 Min. geschlossen.

In der Dienstag-Sitzung gaben der erste Vorsitzende Brückner-Berlin, und der erste Kassierer Siewert-Berlin ihre Berichte. Der erste Verbandsvorsitzende ging, nachdem er auf seinen in der Nummer 21 des Verbandsorgans veröffentlichten Bericht hinwies, auf verschiedene Details ein, hauptsächlich auf die einseitige Agitation. Die Entwicklung des Verbandes

langsame, aber sichere und auch er selbst wünsche, daß es schneller ginge; was in seinen Kräften stünde, habe er gethan. Hierauf wurde der Bericht des ersten Kassierers von Siewert der Versammlung unterbreitet; auch er wies auf seinen ebenfalls in der Nummer 21 des Verbandsorgans veröffentlichten Bericht hin und unterzog die Massenverhältnisse einer näheren Specialisierung. Ganz besonders gab er bekannt, wie die Verbandsgelder angelegt sind, und daß für die Sicherheit derselben größere Garantien geschaffen werden mußten. — Ehe in die Diskussion über beide Berichte eingetreten wurde, teilte Brückner noch verschiedenes, beziehentlich über die in Aussicht genommenen Verbandsplakate, mit. Das Ende der lebhaften Diskussion wurde erst durch einen Schlußantrag herbeigeführt. Die Debatte über die Her-

stellung eines Verbandsplakats ergab, daß dies vorläufig nicht ausgeführt werden soll. Sodann teilte Keiling das Urteil des Preisrichter-Kollegiums mit. Beschlossen wurde noch, die Nachmittags-Sitzung um 2 Uhr beginnen und um 8 Uhr enden zu lassen. Am 12 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen.

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau)

Wien, 22. November. Die gesamte hiesige Presse bespricht die parlamentarische Situation und stellt fest, daß die Lage noch immer nicht frei von Besorgnissen sei. Dem offiziellen „Fremdenblatt“ zufolge, wird Koerber in der heute stattfindenden allgemeinen Obmänner-Konferenz erscheinen und die Gelegenheit ergreifen, alle Parteien mit dem Standpunkt der Regierung vertraut zu machen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Regierung entschlossen, falls keine Verständigung in der Konferenz erzielt wird, unbedingt zur Auflösung des Abgeordnetenhauses zu schreiten.

Labori — ein guter Rechtsanwält aber schlechter Politiker.

Frankfurt a. M., 22. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Paris: Vor einem geladenen Publikum hielt gestern der Anwalt Labori einen Vortrag über: „Die moralische Idee und die Politik“. Der Verteidiger Dreyfus eröffnete damit in gewissem Sinne seine politische Laufbahn. Seine Ausführungen waren zu freimütig (?), um politisch zu sein; selbst das ihm geneigte Publikum billigte ihn nicht überall. Er will eine „Partei der Wahrheit“ ohne (!) Programm. Nichtsdestoweniger formulierte er einige soziale, wirtschaftliche, finanzielle und militärische Reformen. Ueberraschend wirkte, daß Labori die Revanche als notwendig zur Wiederehebung Frankreichs auf seinen Rang hinstellte. Das Publikum erhob mannigfachen Widerspruch Bolla und Picquart, die anwesend waren, wurden stürmisch begrüßt.

Turkestan gegen die Mandchurei?

Peking, 22. November. Tchang-tsching hat dem Gouverneur Jufanlu telegraphisch den Vorschlag gemacht, der Kaiserin ein Memorandum zu überreichen, um derselben die Abtretung von Chinesisch-Turkestan an Rußland anzuraten, wenn dieses auf seine Rechte auf die Mandchurei verzichteten wolle. Jufanlu hat diesen Antrag jedoch abgelehnt.

Der Bergarbeiteranstand in Frankreich.

Paris, 22. November. Die bis gestern abend 8 Uhr eingelaufenen Nachrichten beweisen, daß zwischen den gemäßigten und streiklustigen Bergleuten aller Reviere ein heftiger Kampf entbrannt ist. Heute wird die Zahl der Streikenden wohl auf 30 000 anwachsen.

Tolstoi tot?

London, 22. November. „Central News“ melden aus Petersburg, Tolstoi sei gestorben. Die Nachricht ist jedoch noch unbestätigt. — Offenlich bestätigt sich diese Nachricht nicht. Mit Tolstoi würde einer der Größten unserer Zeit dahinscheiden.

Berlin, 22. November. Nach einem Telegramm des „Vol.-Anz.“ aus Kassel ist das Vorstandsmitglied der Treberrodengesellschaft, Direktor Vollmann, gestern in Hannover, wohin er kürzlich verzogen, wie bestimmt verlautet, verhaftet worden.

Berlin, 22. November. Nach einem Telegramm aus Madrid wurde der Redakteur Raneo des Blattes „Evangolio“ vor dem Kongreßgebäude von drei Stralchen tödlich verwundet. Er streckte einen durch einen Pistolenschuß nieder, während ein zweiter verhaftet wurde.

Total-Ausverkauf

der aus der

Konkursmasse

1183 des 59 Br. Weg 59 Kaufhauses „Vulcan“ 59 Br. Weg 59 vis-à-vis Klavehn & Co.

stammenden Waren und anderer Waren bestehend in:

Herrn-, Knaben- und Arbeitsgarderobe, Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche, Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Handschuhe usw.

zu staunend billigen festen Taxpreisen.

Beachten Sie die in den Fenstern ausgestellten Waren und den darauf vermerkten billigen Preis.

Auf Wunsch wird jedes Stück aus dem Schaufenster genommen, mit Ausnahme der Tage am Sonnabend und Sonntag.

Die Geschäftsräume sind geöffnet von morgens 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1½ bis 9 Uhr

Billig zu verkaufen: 1 gebrauchter Geldschrank, Kopierpresse, Schreibtisch mit Aufsatz, 3 Wogenlampen, 6 Kronleuchter und eine komplette Laden-Einrichtung.

Fama

ist die beste Margarine.

Gr.-Ottersleben.

Das

Schuhwarengeschäft

von

Auguste Anders

Inh.: W. Köhler

hält sich bei vorkommendem Bedarf in Schuhwaren jeder Art

bestens empfohlen. 371

Kränze Kränze

zum Totenfest

empfiehlt in reichhaltiger großer Auswahl

Christ. Skaurup

Alte Neustadt, Moldenstr. 11.



Canarien-Weibchen

à Stück 40 J. Kauf

Kersten, Neustadt

Wolmirsdorferstr. 10.

Fama

ist die beste Margarine.

